

# BRANCHENBERICHT

## DEHOGA-Konjunkturmfrage Frühjahr 2019

„Gutes Konsumklima sorgt für weiter steigende Umsätze in Hotellerie und Gastronomie. Fachkräftemangel, Betriebs- und Personalkosten belasten die Branche.“

**Berlin, Juni 2019:** Mit dem DEHOGA-Branchenbericht Frühjahr 2019 stellt der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) bereits zum 39. Mal seine Konjunkturbeobachtung des gastgewerblichen Marktes vor. Grundlage für den Branchenbericht sind Antworten von 2.700 Hoteliers und Gastronomen in ganz Deutschland. Die Beurteilung der Konjunkturentwicklung bezieht sich auf die **Geschäftslage**

**im Zeitraum Oktober 2018 bis März 2019** sowie die **Geschäftserwartungen für die Monate April bis September 2019**. Darüber hinaus wurden die Entwicklung der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und die Hauptproblemfelder in der Hotellerie und Gastronomie im Berichtszeitraum ermittelt. Die Daten wurden im Zeitraum vom 22. März bis 15. April 2019 erhoben.

---

1. Ergebnisse der DEHOGA-Konjunkturmfrage im Überblick.....	2
2. DEHOGA-Konjunkturmfrage: Lage und Erwartungen in der Hotellerie .....	5
2.1 Lage in der Hotellerie im Winter 2018/2019 .....	5
2.2 Erwartungen in der Hotellerie für den Sommer 2019 .....	8
3. DEHOGA-Konjunkturmfrage: Lage und Erwartungen in der Gastronomie.....	9
3.1 Lage in der Gastronomie im Winter 2018/19 .....	9
3.2 Erwartungen in der Gastronomie für den Sommer 2019 .....	12
Anlage 1: Lage und Erwartungen in der Hotellerie im Saisonvergleich.....	13
Anlage 2: Lage und Erwartungen in der Gastronomie im Saisonvergleich .....	15
Anlage 3: Umsatzentwicklung laut Statistischem Bundesamt .....	17
Anlage 4: Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen.....	18
Anlage 5: Das Gastgewerbe in Zahlen.....	19

## 1. Ergebnisse der DEHOGA-Konjunkturumfrage im Überblick

### Geschäftslage und -erwartungen in der Hotellerie

Die Hotellerie konnte in den Monaten Oktober 2018 bis März 2019 von der weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland profitieren. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage ähnlich positiv wie in der Vorjahressaison. So berichten **48,0 Prozent** der befragten Hoteliers von einer **guten** und **37,6 Prozent** von einer **befriedigenden Geschäftslage**. Für **14,4 Prozent** der Befragten lief das Winterhalbjahr **schlecht**.

Deutschland als Reiseland sowie Tagungs- und Kongressstandort liegt weiter im Trend und präsentiert sich als ein attraktives Reiseziel mit einem im internationalen Vergleich guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Dementsprechend positiv entwickelten sich die Umsätze: **37,3 Prozent** der Betriebe konnten ihren **Umsatz erhöhen**. **30,9 Prozent** mussten **Umsatzrückgänge** hinnehmen. Weiter steigende Betriebskosten führten bei **39,3 Prozent** der Unternehmen jedoch zu **sinkenden Erträgen**. **26,9 Prozent** konnten **höhere Erträge** erwirtschaften.

Brisant für viele Betriebe ist der akute Fachkräftemangel: Für **57,8 Prozent** der Betriebe stellt die Gewinnung **qualifizierten Personals das größte Problemfeld** dar. Für Unmut in der Branche sorgen auch die stetig steigenden Betriebskosten und der zunehmende Bürokratismus.

Die Erwartungen der Hoteliers hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im **Sommer 2019** gestalten sich positiv: **55,9 Prozent** der Befragten erwarten **bessere Geschäfte**. **8,1 Prozent** gehen von **schlechteren Geschäften** im Vergleich zum Vorjahr aus.

### Geschäftslage und -erwartungen in der Gastronomie

Die Mehrheit der Gastronomen bewertet das zurückliegende Winterhalbjahr noch positiver als im Vorjahr. Wichtigster Impulsgeber hierfür waren wiederum die guten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer starken Binnennachfrage.

So beurteilen **51,4 Prozent** der befragten Gastronomiebetriebe ihre **Geschäftslage** als **gut**, **37,4 Prozent** als **befriedigend**. Für **11,2 Prozent** der Betriebe liefen die Geschäfte dagegen **schlecht**.

**41,4 Prozent** der Unternehmen in der Gastronomie konnten ihre **Umsätze ausbauen**. **22,9 Prozent** mussten **Umsatzrückgänge** hinnehmen.

## Daten des Statistischen Bundesamtes

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

## DEHOGA Prognose für 2019

Die **Gewinnung von fachlich geeignetem Personal** und die **steigenden Betriebs- und Personalkosten** stellen für die gastronomischen Betriebe zurzeit die **größte Herausforderung** dar. So sind die **Erträge bei 37,9 Prozent** der Betriebe **gesunken**. Lediglich **26,5 Prozent** konnten **höhere Erträge** erwirtschaften.

Insgesamt prognostizieren **53,3 Prozent** der Betriebe für den **Sommer 2019 bessere Geschäfte** als in der Vorjahressaison. **7,8 Prozent** der Befragten gehen von **schlechteren Geschäften** aus. Besondere Wachstumsimpulse erhoffen sich die Betriebe durch gutes Sommerwetter und damit verbundene positive Geschäfte in der Außengastronomie.

Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes setzten die Betriebe im Gastgewerbe im **letzten Quartal des Jahres 2018 nominal 3,6 Prozent mehr** um (real 1,5 Prozent). Dabei betrug der Umsatzzuwachs im Beherbergungsgewerbe 3,3 Prozent (real 1,2 Prozent). Die Betriebe in der Gastronomie konnten ein Umsatzplus von 3,7 Prozent verbuchen (real 1,5 Prozent).

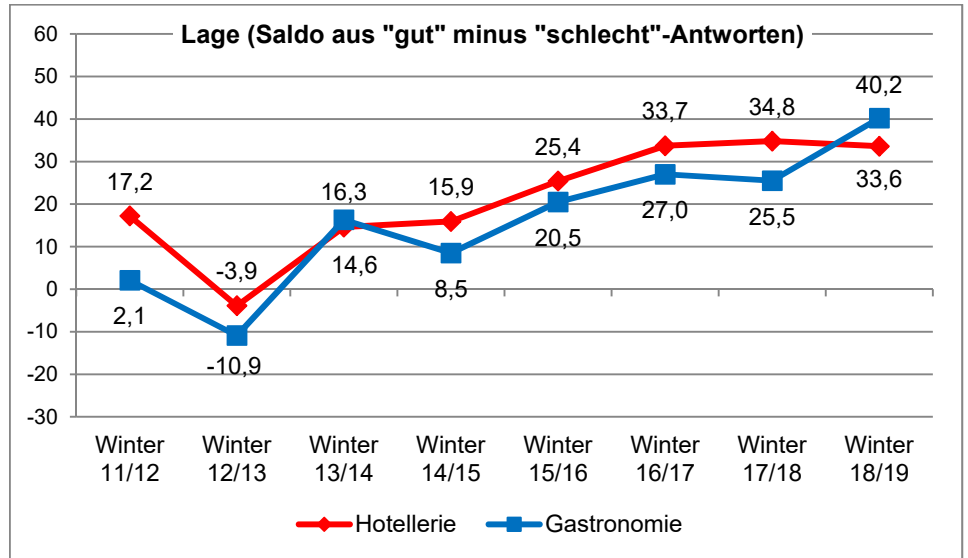
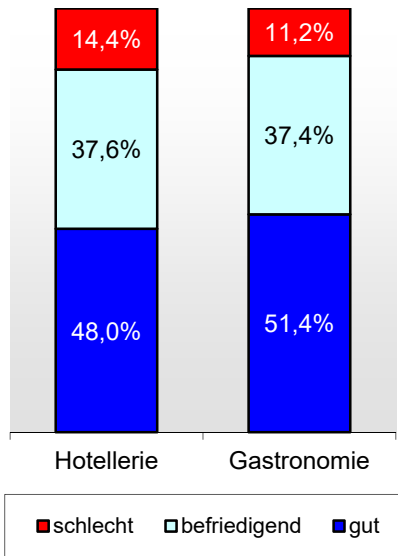
In den Monaten **Januar bis April dieses Jahres ergab sich ein Umsatzplus im Gastgewerbe von 2,8 Prozent** (real 0,9 Prozent). Der Umsatzzuwachs im Beherbergungsgewerbe betrug dabei 2,2 Prozent (real 0,6 Prozent) und in der Gastronomie 3,1 Prozent (real 1,0 Prozent).

Infolge der Abkühlung der internationalen Konjunktur verliert auch die deutsche Wirtschaft an Schwung. Ursächlich dafür sind die Handelskonflikte und die Unsicherheiten durch den - trotz Verschiebung - anstehenden Brexit.

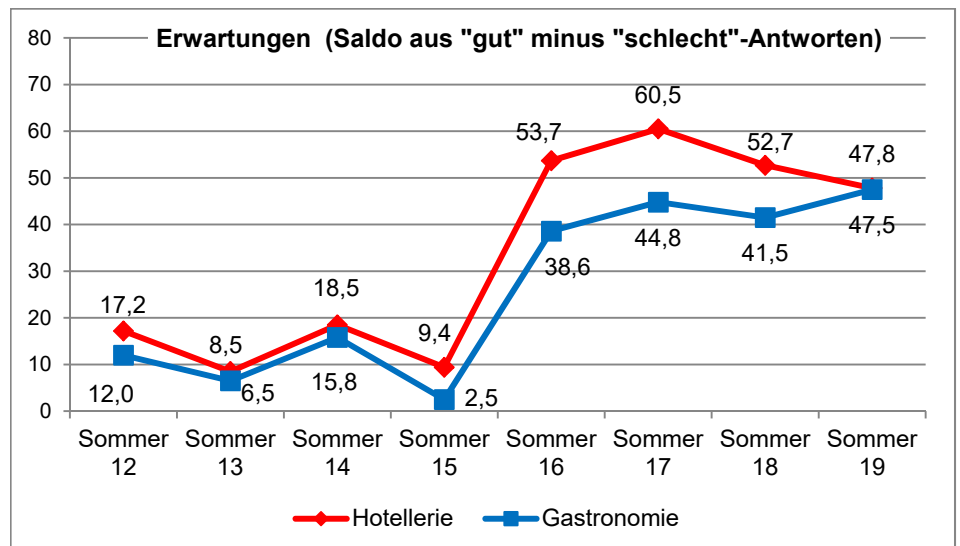
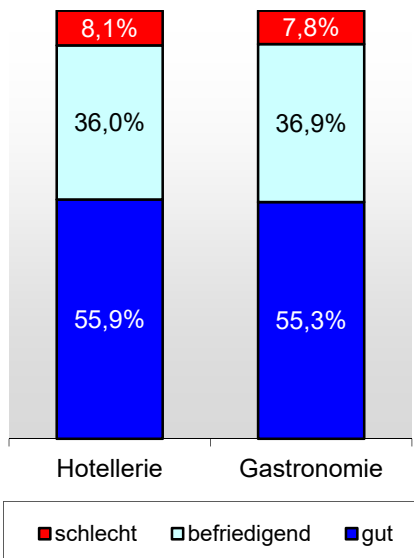
Der Arbeitsmarkt zeigt sich jedoch robust und die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf einem hohen Niveau. Die privaten Konsumausgaben sind weiterhin eine wichtige Stütze der deutschen Volkswirtschaft. Davon profitieren auch unmittelbar die Hotellerie und Gastronomie. Ein Hemmschuh für das Wachstum bleibt jedoch der anhaltende Fachkräftemangel in der Branche.

Der DEHOGA Bundesverband **prognostiziert für das Jahr 2019** im Gastgewerbe ein nominales **Umsatzwachstum von 2,0 Prozent**. Wie in jeder Sommersaison wird auch die Wetterentwicklung entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Branche haben.

## Gesamtbeurteilung der Geschäftslage im Winter 2018/19 (nach Anteil der Befragten in Prozent)



## Gesamtbeurteilung der Geschäftserwartungen für den Sommer 2019 (nach Anteil der Befragten in Prozent)



Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

## 2. DEHOGA-Konjunkturumfrage: Lage und Erwartungen in der Hotellerie

### 2.1 Lage in der Hotellerie im Winter 2018/19:

Die Konjunktur in der Hotellerie zeigt sich weiterhin stark. Nach der DEHOGA-Konjunkturumfrage beurteilen 48,0 Prozent der befragten Beherbergungsbetriebe im Zeitraum Oktober 2018 bis März 2019 ihre Geschäftslage als gut und 14,4 Prozent als schlecht. 37,6 Prozent konnten ihre Geschäfte stabil halten. Damit hat sich die Stimmung unter den Hoteliers im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verschlechtert. Der Saldo der Geschäftslage sank von plus 34,8 auf plus 33,6 Prozentpunkte.

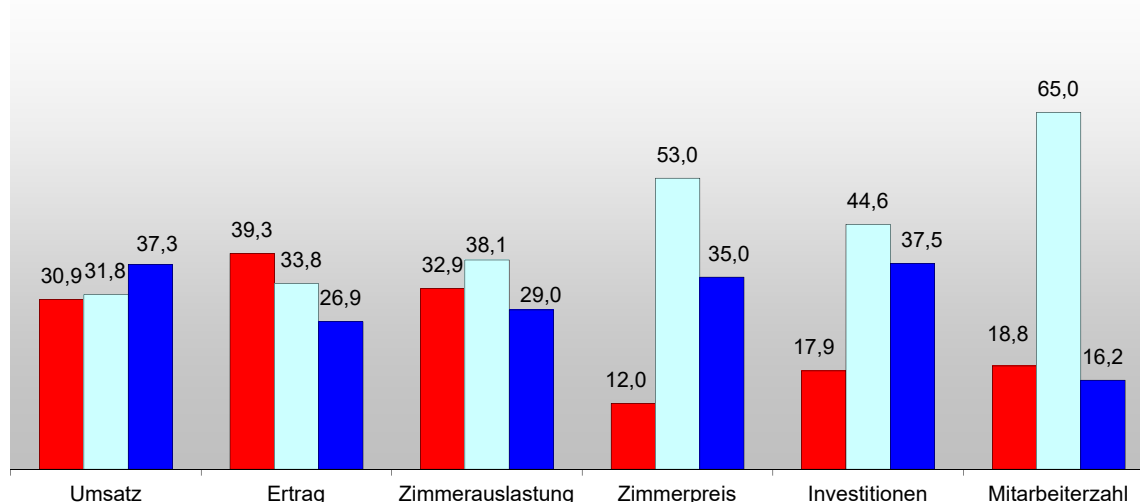
Die positive Stimmung resultiert weiterhin aus der guten Konjunktur in Deutschland. Insbesondere der Städtetourismus und der Geschäftsreiseverkehr präsentierten sich weiterhin stark. Neben der Reiselust führte auch das im internationalen Vergleich gute Preis-Leistungs-Verhältnis in der deutschen Hotellerie zu Zuwächsen.

Nach Angabe des Statistischen Bundesamtes wuchsen die Gästeübernachtun-

gen im Zeitraum Januar bis Dezember 2018 um 4,0 Prozent auf 478,0 Millionen (siehe auch Anlage 4). Das Beherbergungsgewerbe verbucht damit das neunte Wachstumsjahr in Folge. Dabei stieg die Übernachtungszahl ausländischer Gäste um 4,5 Prozent auf 87,7 Millionen; die der Inländer um 3,9 Prozent auf 390,3 Millionen.

Von Januar bis April 2019 stieg die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,0 Prozent auf 127,3 Millionen. Davon entfielen 23,8 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Ausland (+3,0 Prozent) und 103,5 Millionen auf inländische Gäste (+4,2 Prozent). Städtereisen und Urlaub in der Heimat haben bei den Inländern weiterhin Konjunktur.

■ gesunken ■ gleich ■ gestiegen



Entwicklung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen in der Hotellerie im Winter 2018/19 (Anteil der Befragten in Prozent)

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

che entwickelt: 37,3 Prozent der Beherbergungsbetriebe konnten im Winterhalbjahr höhere Umsätze verbuchen (Vorjahr 39,9 Prozent). Der Anteil der Umsatzverlierer war mit 30,9 Prozent ähnlich hoch wie im Vorjahr (30,3 Prozent). Bei 31,8 Prozent der Befragten stagnierten die Umsätze (Vorjahr 29,8 Prozent).

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stiegen die Umsätze im letzten Quartal 2018 im Beherbergungsgewerbe um 3,3 Prozent. Preisbereinigt ergab sich ein Plus von 1,2 Prozent. Von Januar bis April 2019 konnte die Branche ein Plus von 2,2 Prozent (real 0,6 Prozent) verbuchen.

Die Ertragssituation in der Branche bleibt dennoch angespannt. Nach der Konjunkturumfrage mussten 39,3 Prozent der Betriebe sinkende Erträge verkraften (Vorjahr: 38,5 Prozent). 26,9 Prozent der befragten Hoteliers konnten höhere Erträge erwirtschaften (Vorjahr 27,0 Prozent). Der Hotelmarkt in Deutschland ist weiterhin von einem starken Verdrängungswettbewerb und einem hohen Kostendruck geprägt. Die Unternehmens- und Markenkonzentration in der Hotellerie nimmt weiter zu. Immer mehr internationale Investoren und neue Marken drängen auf den Markt

Auch die Dominanz der großen Buchungsplattformen verstärken den Kostendruck zusätzlich. Zudem drücken die allgemeinen Preissteigerungen die Erträge.

Die Zimmerauslastung fällt ähnlich wie im Vorjahr aus. So berichten 29,0 Prozent von einer höheren Belegungsquote (Vorjahr 32,1 Prozent). Gleichzeitig konnten 35,0 Prozent der Betriebe auch ihre Zimmerraten steigern (Vorjahr 36,8 Prozent). Wie schon erwähnt, führt dies aufgrund steigender Betriebskosten jedoch nicht zwangsläufig zu höheren Erträgen.

Die Investitionsmaßnahmen der Betriebe, die vor allem in Form von Moderni-

sierungsinvestitionen und Ersatzbeschaffungen erfolgt sind, befinden sich auf einem stabilen Niveau. Wichtiger Impulsgeber hierfür ist neben dem niedrigen Zinsniveau immer noch die Mehrwertsteuersenkung für Übernachtungen. So haben im Winterhalbjahr 37,5 Prozent der Betriebe ihre Investitionen noch einmal gesteigert (Vorjahr 37,0 Prozent).

Die Mitarbeiterzahl konnte vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels mit 81,2 Prozent in den meisten Betrieben konstant gehalten bzw. sogar erhöht werden (Vorjahr 83,0 Prozent).

Zu den von den Hoteliers genannten Hauptproblembereichen in dieser Saison gehört eindeutig der Fachkräftemangel. 57,8 Prozent der befragten Unternehmer sehen in der Gewinnung von qualifiziertem Personal die größte Herausforderung im Betriebsalltag. Auf Platz zwei folgen die gestiegenen Betriebskosten, die für 42,0 Prozent der Unternehmer eine Belastung darstellen. Die Zunahme der Personalkosten landet auf Platz drei der Hauptproblembereiche (37,7 Prozent). Neu im Problemfeld-Ranking vertreten sind die verschärften Datenschutzanforderungen, die für mehr als jeden vierten Betrieb eine zusätzliche bürokratische Belastung darstellen (27,8 Prozent).

In der Vorjahressaison waren die TOP-3-Problemfelder die Personalgewinnung (60,4 Prozent), die Betriebskosten (41,5 Prozent) und die behördlichen Auflagen (39,1 Prozent).

Hauptproblembfelder in der Hotellerie im Frühjahr 2019 nach Anteil der Befragten (Mehrfachnennungen möglich; Vorjahreswert in Klammern):		
1. Mitarbeitergewinnung:	57,8% (Vj. 60,4%)	↓
2. Betriebskosten allgemein:	42,0% (Vj. 41,5%)	↑
3. Personalkosten:	37,7% (Vj. 35,1%)	↑
4. Behördliche Auflagen:	37,0% (Vj. 39,1%)	↓
5. Arbeitszeitdokumentation:	28,1% (Vj. 34,4%)	↓
6. Datenschutzanforderungen	27,8% (neu)	
7. Energiekosten:	23,8% (Vj. 21,4%)	↑
8. Tägliche Höchstarbeitszeit:	22,4% (Vj. 27,8%)	↓
9. Buchungsplattformen:	22,1% (Vj. 20,4%)	↑
10. Preispolitik:	16,3% (Vj. 15,8%)	↑
11. Weniger Gäste:	16,3% (Vj. 15,0%)	↑
12. Weniger Umsatz pro Gast:	15,6% (Vj. 14,6%)	↑
13. Stornierungen von Gästen:	13,8% (Vj. 13,7%)	↑
14. Umsetzung der Digitalisierung	11,4% (Vj. 15,4%)	↓
15. Finanzierung/Liquidität:	11,0% (Vj. 12,1%)	↓
16. Mindestlohn:	10,7% (Vj. 8,8%)	↑
17. Verschärfung der Kassenanforderungen	10,6% (Vj. 17,3%)	↓
18. Unternehmensnachfolge:	10,3% (Vj. 10,9%)	↓
19. Mehrwertsteuer:	10,0% (Vj. 12,7%)	↓
20. Betriebsprüfungen:	8,3% (Vj. 7,6%)	↑
21. Allergenkennzeichnung:	8,1% (Vj. 9,6%)	↓
22. Hygienekontrollen:	4,3% (Vj. 3,5%)	↑
23. Prozesskostenoptimierung:	3,5% (neu)	
24. Zollkontrollen:	2,2% (Vj. 2,6%)	↓
25. Rauchverbot:	1,4% (Vj. 2,0%)	↓



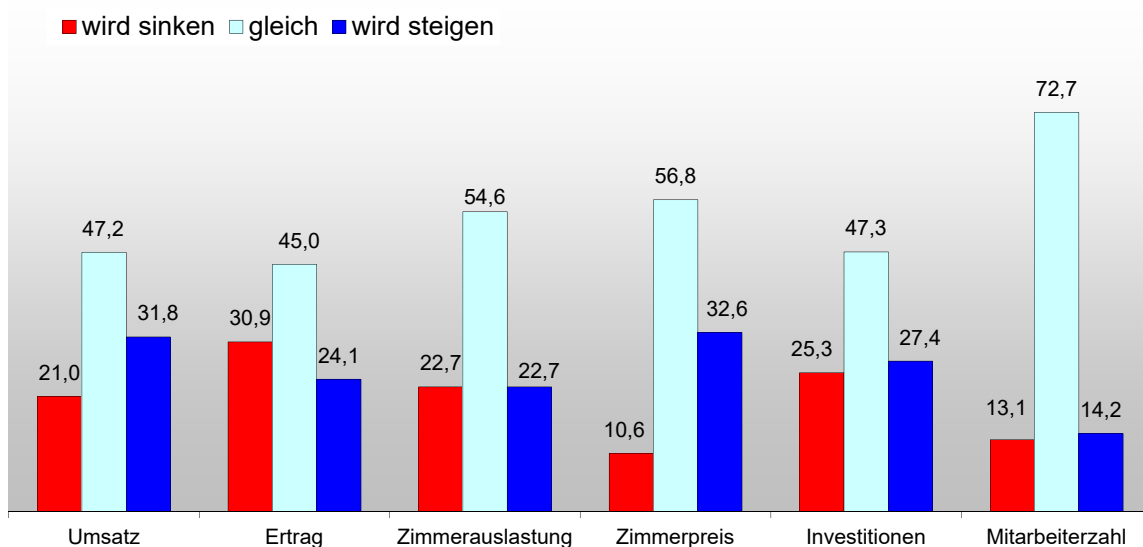
## 2.2 Erwartungen in der Hotellerie für den Sommer 2019:

Angesichts der noch robusten Konjunktur und der anhaltenden Reisefreude blicken die Hoteliere optimistisch in die Zukunft. 55,9 Prozent der Befragten erhoffen sich im Sommer 2019 bessere Geschäfte als in der Vorjahressaison. 8,1 Prozent gehen von schlechteren Geschäften aus. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen sinkt um 4,9 Prozentpunkte auf plus 47,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

31,8 Prozent der Hoteliere sind davon überzeugt, dass der Umsatz im Sommerhalbjahr steigen wird (Vorjahr 37,2 Prozent). 21,0 Prozent der Hoteliere rechnen mit geringeren Umsätzen (Vorjahr 20,6 Prozent). Die Entwicklung der Betriebskosten bleibt dagegen ein Belastungsfaktor. 30,9 Prozent der Befragten kalkulieren mit niedrigeren Erträgen

(Vorjahr 30,6 Prozent). Nur 24,1 Prozent der Befragten glauben, dass sie höhere Erträge einfahren können (Vorjahr 24,9 Prozent).

Nach den Planungen der Unternehmen bleibt die Investitionsneigung weiter positiv. So wollen 74,7 Prozent ihre Investitionen steigern bzw. auf dem gleichen Niveau halten (Vorjahr 74,9 Prozent). 86,9 Prozent der Betriebe wollen ihren Mitarbeiterstamm konstant halten bzw. ausbauen (Vorjahr 88,1 Prozent).



Erwartungen in der Hotellerie für den Sommer 2019 (Anteil der Befragten in Prozent)

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de



## 3. DEHOGA-Konjunkturumfrage: Lage und Erwartungen in der Gastronomie

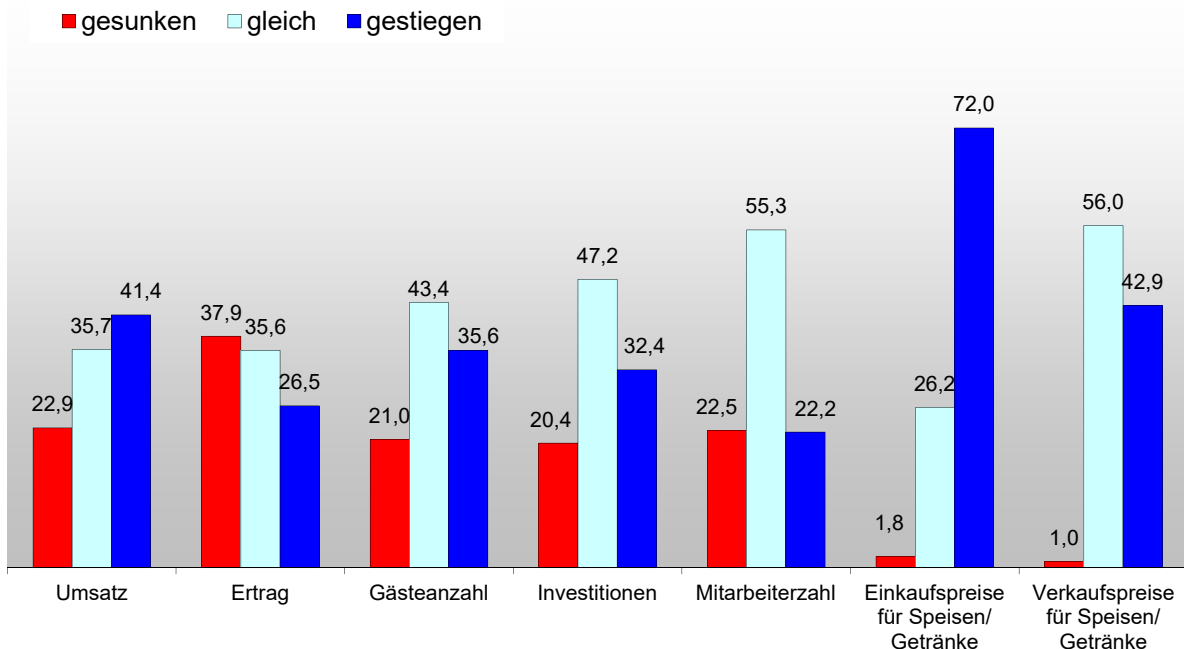
### 3.1 Lage in der Gastronomie im Winter 2018/19:

Die Gastronomen blicken sehr positiv auf das zurückliegende Winterhalbjahr. Die Konsumfreude der Deutschen und die stabile Konjunktur sind weiterhin Stütze der Branche. So berichten 51,4 Prozent der befragten Betriebe von guten und 37,4 Prozent von befriedigenden Geschäften in den Monaten Oktober 2018 bis März 2019. 11,2 Prozent beurteilen ihre geschäftliche Situation dagegen negativ. Der Saldo aus Negativ- und Positivmeldungen stieg um 14,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr auf plus 40,2 Prozentpunkte. Dies ist der beste Saldowert seit der erstmaligen Erhebung im Winter 2007/08.

Nach der DEHOGA Konjunkturumfrage berichten 41,4 Prozent der Gastronomen von steigenden Umsätzen im Winter-

halbjahr (Vorjahr 34,9 Prozent). 22,9 Prozent der Befragten mussten Umsatzeinbußen hinnehmen (Vorjahr 31,9 Prozent). Das Gästeaufkommen stieg bei 35,6 Prozent der Befragten (Vorjahr 28,1 Prozent). 21,0 Prozent der Betriebe hatten Gästerückgänge zu verzeichnen (Vorjahr 29,9 Prozent).

Die Ertragsituation in der Gastronomie bleibt kritisch: 37,9 Prozent hatten einen Ertragsrückgang zu beklagen (Vorjahr 46,8 Prozent). Hauptursache hierfür sind die hohen Betriebskosten und der starke Preisdruck. Es sahen sich daher viele Betriebe gezwungen, ihre Preise anzupassen: 42,9 Prozent der Befragten erhöhten ihre Preise (Vorjahr 36,0 Prozent).



Entwicklung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen in der Gastronomie im Winter 2018/19  
(Anteil der Befragten in Prozent)

Ihr Ansprechpartner: **matthias meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de









Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wiesen die gastronomischen Betriebe inkl. Caterer im letzten Quartal 2018 ein Plus von 3,7 Prozent auf. Preisbereinigt ergab sich ein Plus von 1,5 Prozent. In der Gastronomie beeinflussen insbesondere die Preissteigerungen bei Lebensmitteln die reale Umsatzentwicklung negativ. In den traditionell eher schwierigen Monaten Januar bis April des laufenden Jahres konnte die Branche ein beachtliches Plus von 3,1 Prozent (real 1,0 Prozent) verbuchen.

Trotz der angespannten Ertragssituation stellt sich die Investitionsneigung der Betriebe relativ gut dar. Ein Grund hierfür ist neben der guten Konjunktur das günstige Zinsniveau für Kredite. Positiv ist auch, dass wie im Vorjahr 77,5 Prozent der befragten Restaurant-, Café- und Kneipenbetreiber ihre Mitarbeiterzahl stabil halten oder ausbauen konnten.

Der Fachkräftemangel und das damit verbundene Problem der Mitarbeitergewinnung werden als die größte Herausforderung im Betriebsalltag genannt (58,4 Prozent). Die allgemeinen Betriebskosten liegen mit 48,9 Prozent auf

Platz zwei der größten Problemfelder. Die steigenden Personalkosten landen auf Platz drei der Hauptproblemfelder. 48,0 Prozent der Befragten empfinden dies als besondere Last. Für Unmut in der Branche sorgen weiterhin das starre und unflexible Arbeitszeitgesetz, das es den Unternehmern nur schwer ermöglicht, auf Nachfrageschwankungen zu reagieren.

In der Vorjahressaison waren die TOP-3-Problemfelder die Mitarbeitergewinnung (60,4 Prozent), die allgemeinen Betriebskosten (47,4 Prozent) und die Arbeitszeitdokumentation (46,6 Prozent).

Hauptproblemfelder in der Gastronomie im Frühjahr 2019 nach Anteil der Befragten (Mehrfachnennungen möglich; Vorjahreswert in Klammern):		
1. Mitarbeitergewinnung:	58,0% (Vj. 60,4%)	
2. Betriebskosten allgemein:	48,9% (Vj. 47,4%)	
3. Personalkosten:	48,0% (Vj. 43,3%)	
4. Arbeitszeitdokumentation:	41,7% (Vj. 46,6%)	
5. Behördliche Auflagen:	34,4% (Vj. 34,6%)	
6. Tägliche Höchstarbeitszeit:	32,6% (Vj. 36,1%)	
7. Energiekosten:	26,5% (Vj. 25,2%)	
8. Mehrwertsteuer:	26,0% (Vj. 30,3%)	
9. Verschärfung der Kassenanforderungen:	24,6% (Vj. 28,4%)	
10. Datenschutzanforderungen	18,9% (neu)	
11. Mindestlohn:	18,1% (Vj. 17,1%)	
12. Finanzierung/Liquidität:	16,5% (Vj. 18,0%)	
13. Weniger Umsatz pro Gast:	15,9% (Vj. 18,4%)	
14. Betriebsprüfungen:	12,6% (Vj. 11,3%)	
15. Preispolitik:	12,1% (Vj. 11,2%)	
16. Allergenkennzeichnung:	12,0% (Vj. 15,4%)	
17. Weniger Gäste:	10,7% (Vj. 13,8%)	
18. Unternehmensnachfolge:	9,3% (Vj. 9,8%)	
19. Hygienekontrollen:	7,5% (Vj. 5,6%)	
20. Stornierungen von Gästen:	7,4% (Vj. 6,1%)	
21. Umsetzung der Digitalisierung:	6,7% (Vj. 10,7%)	
22. Prozesskostenoptimierung:	4,0% (neu)	
23. Zollkontrollen:	3,9% (Vj. 4,0%)	
24. Rauchverbot:	3,7% (Vj. 5,8%)	

## 3.2 Erwartungen in der Gastronomie für den Sommer 2019:

Die Erwartungen der Gastronomen für den Sommer 2019 fallen positiv aus. 55,3 Prozent der Gastronomiebetriebe erwarten in der kommenden Saison eine bessere Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr. 7,8 Prozent der Befragten stellen sich auf schlechtere Geschäfte ein. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt damit um 6,0 Prozentpunkte auf plus 47,5 Prozentpunkte.

Auch hinsichtlich der konkreten Umsatzerwartungen sind die meisten Betriebe positiv eingestellt: 82,4 Prozent der Gastronomen erwarten steigende bzw. gleich bleibende Umsätze (Vorjahr 79,7 Prozent). 17,6 Prozent der Betriebe kalkulieren mit Verlusten (Vorjahr 20,3 Prozent).

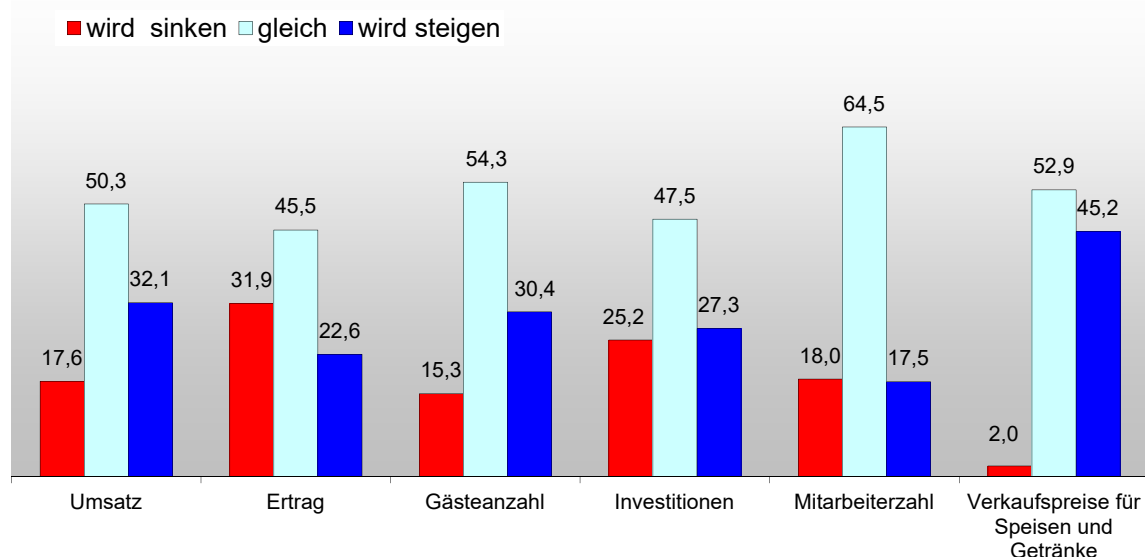
30,4 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass das Gästeaufkommen im Sommer im Vergleich zum Vorjahr steigen wird (Vorjahr 29,8 Prozent). 15,3 Prozent rechnen mit weniger Gästen in ihren Betrieben (Vorjahr 18,1 Prozent).

Eine zusätzliche Konjunkturbelebung erhoffen sich die Betriebe durch gutes

Sommerwetter. Dies gilt insbesondere für die getränkegeprägte Gastronomie und die Betriebe mit außergastronomischen Einrichtungen.

Der Anteil der Ertragspessimisten ist aufgrund des hohen Kostendrucks und großen Verdrängungswettbewerbs jedoch weiterhin groß: 31,9 Prozent der Unternehmer in der Gastronomie kalkulieren mit geringeren Erträgen (Vorjahr 30,8 Prozent). Nur 22,6 Prozent rechnen mit höheren Erträgen (Vorjahr 23,4 Prozent).

45,2 Prozent der Betriebe gehen von höheren Preisen aus (Vorjahr 41,8 Prozent). Zum einen sind die Unternehmer vor dem Hintergrund weiter steigender Kosten gezwungen, ihre Preise anzupassen. Zum anderen sind viele Verbraucher doch zunehmend sensibilisiert dafür, dass Qualität auch ihren Preis hat.



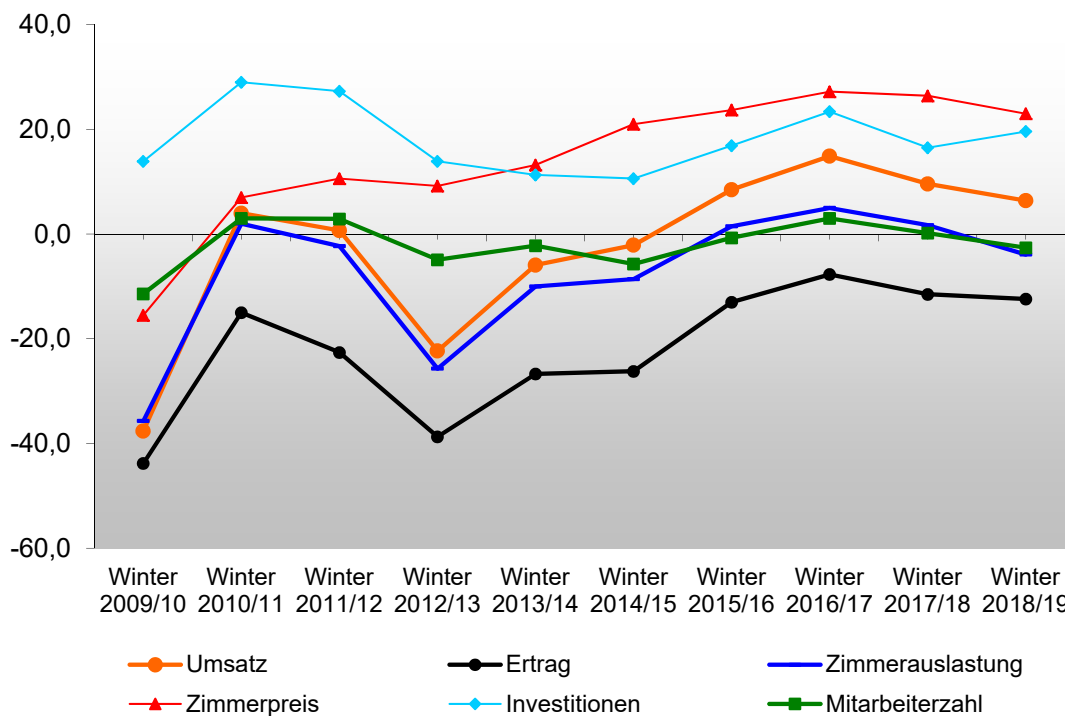
Erwartungen in der Gastronomie für den Sommer 2019 (Anteil der Befragten in Prozent)

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

## Anlage 1: Lage und Erwartungen in der Hotellerie im Saisonvergleich

Lage in der Hotellerie (Saldo „gestiegen“ minus „gesunken“-Anteile)

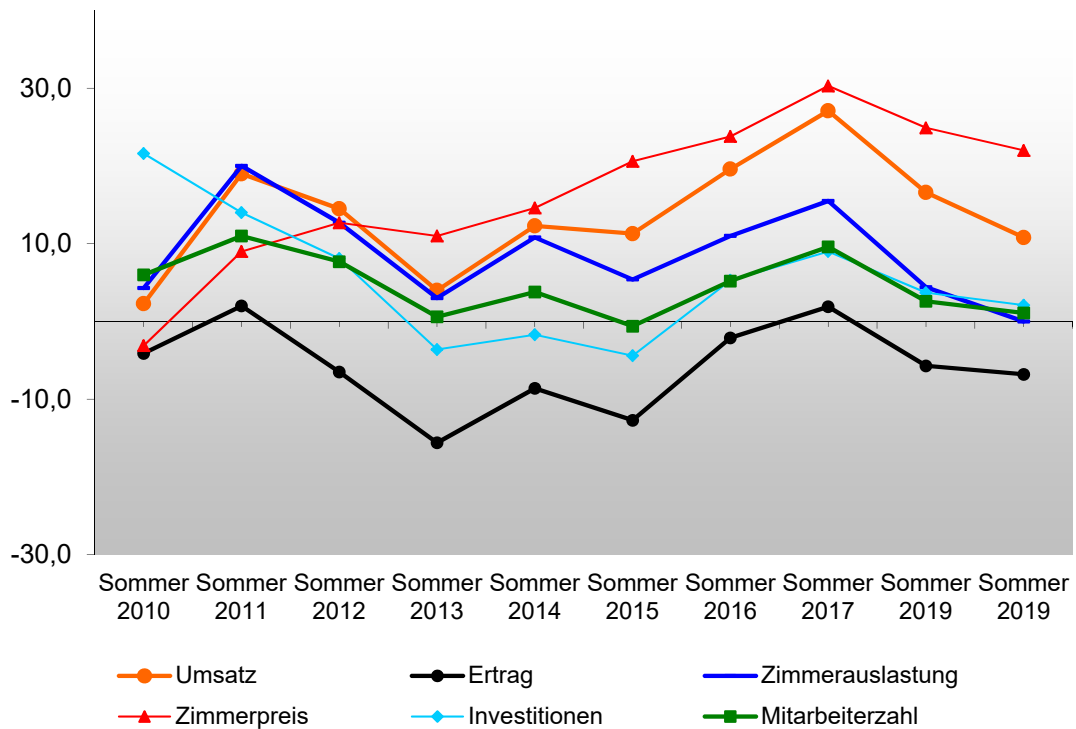


Anteil der Befragten in %		Winter 2009/10	Winter 2010/11	Winter 2011/12	Winter 2012/13	Winter 2013/14	Winter 2014/15	Winter 2015/16	Winter 2016/17	Winter 2017/18	Winter 2018/19
Umsatz	gesunken	56,4	32,0	32,0	46,0	35,6	33,8	30,5	27,7	30,3	30,9
	gleich	24,8	32,0	35,3	30,3	34,7	34,5	30,5	29,7	29,8	31,8
	gestiegen	18,8	36,0	32,7	23,7	29,7	31,7	39,0	42,6	39,9	37,3
	<b>Saldo</b>	<b>-37,6</b>	<b>4,0</b>	<b>0,7</b>	<b>-22,3</b>	<b>-5,9</b>	<b>-2,1</b>	<b>8,5</b>	<b>14,9</b>	<b>9,6</b>	<b>6,4</b>
Ertrag	gesunken	58,7	41,0	42,7	53,5	45,6	45,3	39,0	36,6	38,5	39,3
	gleich	26,4	33,0	37,2	31,7	35,5	35,6	35,0	34,5	34,5	33,8
	gestiegen	14,9	26,0	20,1	14,8	18,9	19,1	26,0	28,9	27,0	26,9
	<b>Saldo</b>	<b>-43,8</b>	<b>-15,0</b>	<b>-22,6</b>	<b>-38,7</b>	<b>-26,7</b>	<b>-26,2</b>	<b>-13,0</b>	<b>-7,7</b>	<b>-11,5</b>	<b>-12,4</b>
Zimmerauslastung	gesunken	53,8	31,0	32,0	46,7	36,0	35,6	32,5	29,1	30,4	32,9
	gleich	28,1	36,0	38,3	32,3	38,0	37,4	33,5	36,8	37,5	38,1
	gestiegen	18,1	33,0	29,7	21,0	26,0	27,0	34,0	34,1	32,1	29,0
	<b>Saldo</b>	<b>-35,7</b>	<b>2,0</b>	<b>-2,3</b>	<b>-25,7</b>	<b>-10,0</b>	<b>-8,6</b>	<b>1,5</b>	<b>5,0</b>	<b>1,7</b>	<b>-3,9</b>
Zimmerpreis	gesunken	26,8	13,0	10,1	11,9	9,9	8,6	8,9	8,7	10,4	12,0
	gleich	61,9	67,0	69,2	67,0	67,0	61,8	58,5	55,4	52,8	53,0
	gestiegen	11,3	20,0	20,7	21,1	23,1	29,6	32,6	35,9	36,8	35,0
	<b>Saldo</b>	<b>-15,5</b>	<b>7,0</b>	<b>10,6</b>	<b>9,2</b>	<b>13,2</b>	<b>21,0</b>	<b>23,7</b>	<b>27,2</b>	<b>26,4</b>	<b>23,0</b>
Investitionen	gesunken	24,7	17,0	16,7	21,7	22,6	23,5	20,5	17,6	20,5	17,9
	gleich	36,7	37,0	39,3	42,7	43,5	42,4	42,1	41,4	42,5	44,6
	gestiegen	38,6	46,0	44,0	35,6	33,9	34,1	37,4	41,0	37,0	37,5
	<b>Saldo</b>	<b>13,9</b>	<b>29,0</b>	<b>27,3</b>	<b>13,9</b>	<b>11,3</b>	<b>10,6</b>	<b>16,9</b>	<b>23,4</b>	<b>16,5</b>	<b>19,6</b>
Mitarbeiterzahl	gesunken	21,1	15,0	13,6	16,8	14,7	19,4	17,5	15,2	17,0	18,8
	gleich	69,2	68,0	69,9	71,3	72,8	66,9	65,7	66,6	65,8	65,0
	gestiegen	9,7	18,0	16,5	11,9	12,5	13,7	16,8	18,2	17,2	16,2
	<b>Saldo</b>	<b>-11,4</b>	<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>-4,9</b>	<b>-2,2</b>	<b>-5,7</b>	<b>-0,7</b>	<b>3,0</b>	<b>0,2</b>	<b>-2,6</b>

Ihr Ansprechpartner: Matthias Meier

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

## Erwartungen in der Hotellerie (Saldo „wird steigen“ minus „wird sinken“-Anteile)



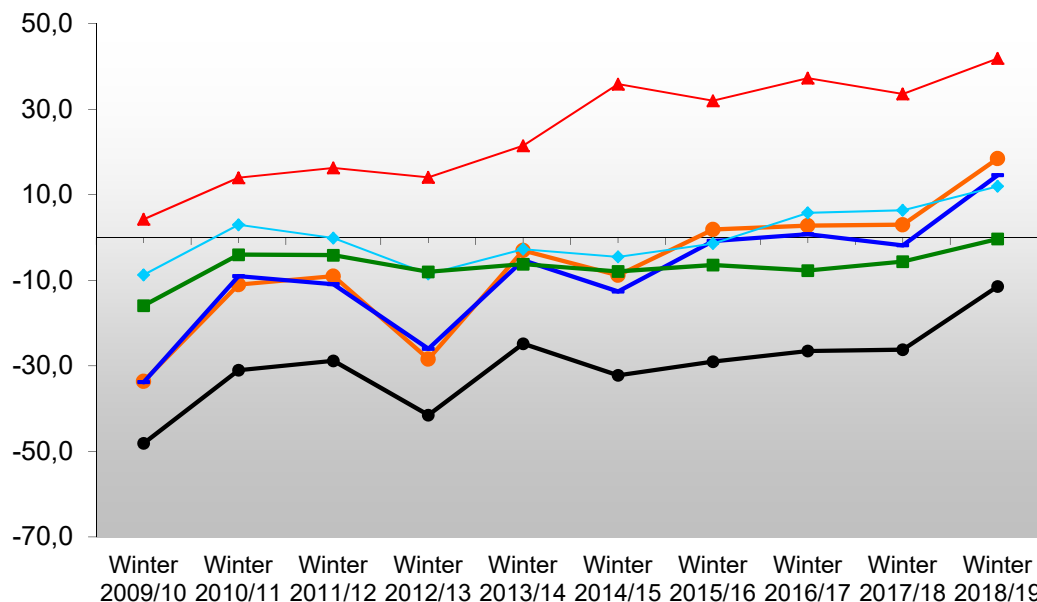
Anteil der Befragten in %		Sommer 2010	Sommer 2011	Sommer 2012	Sommer 2013	Sommer 2014	Sommer 2015	Sommer 2016	Sommer 2017	Sommer 2018	Sommer 2019
Umsatz	wird sinken	28,9	17,0	19,2	25,5	21,4	21,1	19,7	17,5	20,6	21,0
	gleich	39,9	47,0	47,1	45,0	44,9	46,5	41,0	37,9	42,2	47,2
	wird steigen	31,2	36,0	33,7	29,5	33,7	32,4	39,3	44,6	37,2	31,8
	<b>Saldo</b>	<b>2,3</b>	<b>19,0</b>	<b>14,5</b>	<b>4,0</b>	<b>12,3</b>	<b>11,3</b>	<b>19,6</b>	<b>27,1</b>	<b>16,6</b>	<b>10,8</b>
Ertrag	wird sinken	32,8	25,0	29,5	35,3	31,4	33,1	28,8	26,7	30,6	30,9
	gleich	38,5	48,0	47,5	45,0	45,8	46,5	44,5	44,7	44,5	45,0
	wird steigen	28,7	27,0	23,0	19,7	22,8	20,4	26,7	28,6	24,9	24,1
	<b>Saldo</b>	<b>-4,1</b>	<b>2,0</b>	<b>-6,5</b>	<b>-15,6</b>	<b>-8,6</b>	<b>-12,7</b>	<b>-2,1</b>	<b>1,9</b>	<b>-5,7</b>	<b>-6,8</b>
Zimmerauslastung	wird sinken	23,5	14,0	17,5	22,9	19,4	20,1	18,0	15,8	20,1	22,7
	gleich	48,7	52,0	52,3	51,2	50,4	54,4	53,0	52,9	55,4	54,6
	wird steigen	27,8	34,0	30,2	25,9	30,2	25,5	29,0	31,3	24,5	22,7
	<b>Saldo</b>	<b>4,3</b>	<b>20,0</b>	<b>12,7</b>	<b>3,0</b>	<b>10,8</b>	<b>5,4</b>	<b>11,0</b>	<b>15,5</b>	<b>4,4</b>	<b>0,0</b>
Zimmerpreis	wird sinken	16,3	8,0	7,7	8,6	7,5	6,6	8,0	7,1	7,9	10,6
	gleich	70,5	76,0	71,9	71,8	70,4	66,2	60,2	55,5	59,3	56,8
	wird steigen	13,2	17,0	20,4	19,6	22,1	27,2	31,8	37,4	32,8	32,6
	<b>Saldo</b>	<b>-3,1</b>	<b>9,0</b>	<b>12,7</b>	<b>11,0</b>	<b>14,6</b>	<b>20,6</b>	<b>23,8</b>	<b>30,3</b>	<b>24,9</b>	<b>22,0</b>
Investitionen	wird sinken	20,8	20,0	22,2	27,5	26,2	28,2	23,0	22,1	25,1	25,3
	gleich	36,8	46,0	47,5	48,6	49,3	48,0	48,7	46,8	46,1	47,3
	wird steigen	42,4	34,0	30,3	23,9	24,5	23,8	28,3	31,1	28,8	27,4
	<b>Saldo</b>	<b>21,6</b>	<b>14,0</b>	<b>8,1</b>	<b>-3,6</b>	<b>-1,7</b>	<b>-4,4</b>	<b>5,3</b>	<b>9,0</b>	<b>3,7</b>	<b>2,1</b>
Mitarbeiterzahl	wird sinken	10,0	7,0	7,0	10,5	8,7	13,4	11,9	9,8	11,9	13,1
	gleich	74,0	75,0	78,3	78,4	78,8	73,8	71,0	70,8	73,6	72,7
	wird steigen	16,0	18,0	14,7	11,1	12,5	12,8	17,1	19,4	14,5	14,2
	<b>Saldo</b>	<b>6,0</b>	<b>11,0</b>	<b>7,7</b>	<b>0,6</b>	<b>3,8</b>	<b>-0,6</b>	<b>5,2</b>	<b>9,6</b>	<b>2,6</b>	<b>1,1</b>

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

## Anlage 2: Lage und Erwartungen in der Gastronomie im Saisonvergleich

Lage in der Gastronomie (Saldo „gestiegen“ minus „gesunken“-Anteile)



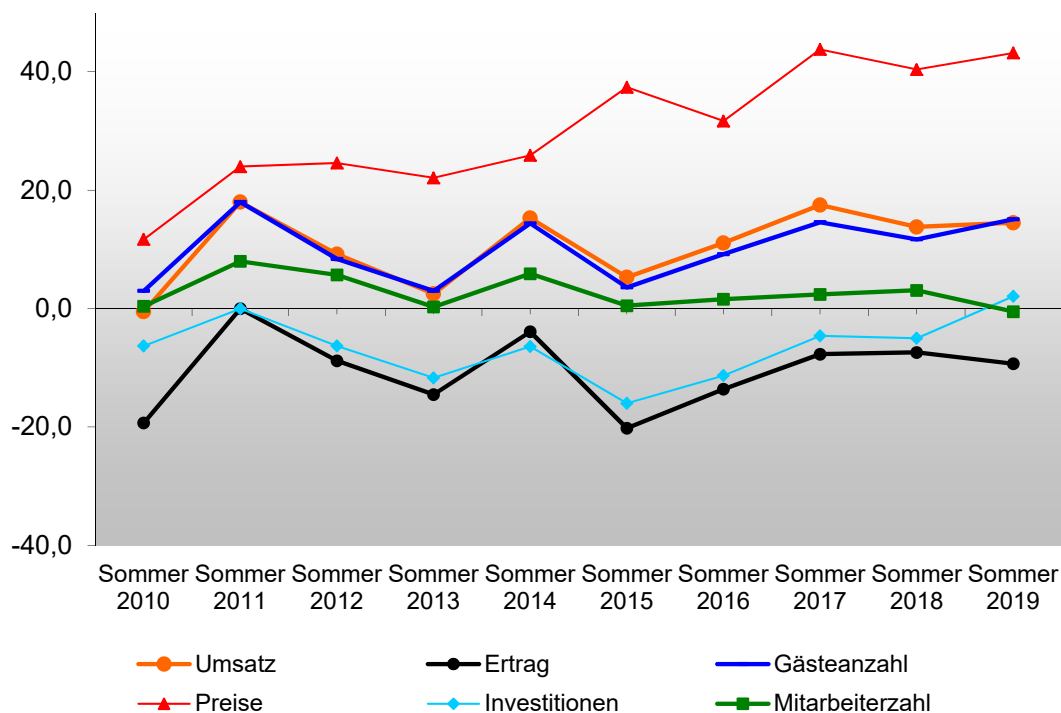
Anteil der Befragten in %		Winter 2009/10	Winter 2010/11	Winter 2011/12	Winter 2012/13	Winter 2013/14	Winter 2014/15	Winter 2015/16	Winter 2016/17	Winter 2017/18	Winter 2018/19
Umsatz	gesunken	54,8	39,0	36,0	47,5	33,6	35,2	31,8	31,0	31,9	22,9
	gleich	24,0	33,0	37,0	33,4	35,8	38,4	34,5	35,2	33,2	35,7
	gestiegen	21,2	28,0	27,0	19,1	30,6	26,4	33,7	33,8	34,9	41,4
	<b>Saldo</b>	<b>-33,6</b>	<b>-11,0</b>	<b>-9,0</b>	<b>-28,4</b>	<b>-3,0</b>	<b>-8,8</b>	<b>1,9</b>	<b>2,8</b>	<b>3,0</b>	<b>18,5</b>
Ertrag	gesunken	61,9	49,0	46,0	54,4	43,7	47,4	47,6	45,6	46,8	37,9
	gleich	24,3	33,0	36,8	32,7	37,4	37,4	33,8	35,4	32,6	35,6
	gestiegen	13,8	18,0	17,2	12,9	18,9	15,2	18,6	19,1	20,6	26,5
	<b>Saldo</b>	<b>-48,1</b>	<b>-31,0</b>	<b>-28,8</b>	<b>-41,5</b>	<b>-24,8</b>	<b>-32,2</b>	<b>-29,0</b>	<b>-26,5</b>	<b>-26,2</b>	<b>-11,4</b>
Gästeanzahl	gesunken	52,4	35,0	34,4	43,2	31,4	33,9	29,0	27,8	29,9	21,0
	gleich	29,0	39,0	42,1	39,6	42,5	44,8	42,8	43,6	42,0	43,4
	gestiegen	18,6	26,0	23,5	17,2	26,1	21,3	28,2	28,6	28,1	35,6
	<b>Saldo</b>	<b>-33,8</b>	<b>-9,0</b>	<b>-10,9</b>	<b>-26,0</b>	<b>-5,3</b>	<b>-12,6</b>	<b>-0,8</b>	<b>0,8</b>	<b>-1,8</b>	<b>14,6</b>
Verkaufspreise	gesunken	6,3	5,0	4,3	4,8	3,7	3,6	2,7	1,5	2,4	1,0
	gleich	83,1	77,0	75,1	76,3	71,1	56,9	62,6	59,7	61,6	56,1
	gestiegen	10,6	19,0	20,6	18,9	25,2	39,5	34,7	38,8	36,0	42,9
	<b>Saldo</b>	<b>4,3</b>	<b>14,0</b>	<b>16,3</b>	<b>14,1</b>	<b>21,5</b>	<b>35,9</b>	<b>32,0</b>	<b>37,3</b>	<b>33,6</b>	<b>41,9</b>
Investitionen	gesunken	34,0	25,0	25,9	30,3	25,9	28,6	30,3	25,7	25,5	20,4
	gleich	40,7	47,0	48,3	47,9	50,9	47,3	40,8	42,8	42,6	47,2
	gestiegen	25,3	28,0	25,8	21,8	23,2	24,1	28,9	31,5	31,9	32,4
	<b>Saldo</b>	<b>-8,7</b>	<b>3,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-8,5</b>	<b>-2,7</b>	<b>-4,5</b>	<b>-1,4</b>	<b>5,8</b>	<b>6,4</b>	<b>12,0</b>
Mitarbeiterzahl	gesunken	24,2	17,0	16,7	18,4	18,1	21,3	21,4	24,0	22,5	22,5
	gleich	67,5	71,0	70,7	71,2	70,0	65,3	63,6	59,7	60,6	55,3
	gestiegen	8,3	13,0	12,6	10,4	11,9	13,4	15,0	16,3	16,9	22,2
	<b>Saldo</b>	<b>-15,9</b>	<b>-4,0</b>	<b>-4,1</b>	<b>-8,0</b>	<b>-6,2</b>	<b>-7,9</b>	<b>-6,4</b>	<b>-7,7</b>	<b>-5,6</b>	<b>-0,3</b>

Ihr Ansprechpartner: Matthias Meier

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de



## Erwartungen in der Gastronomie (Saldo „wird steigen“ minus „wird sinken“-Anteile)



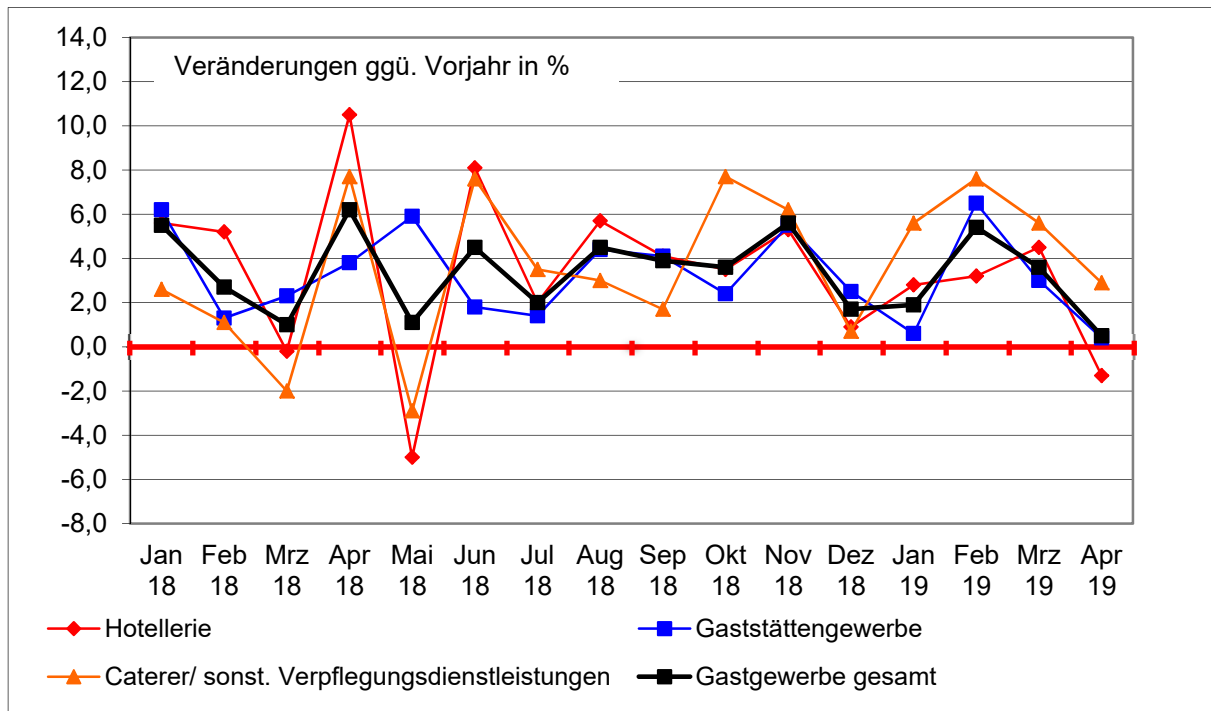
Anteil der Befragten in %		Sommer 2010	Sommer 2011	Sommer 2012	Sommer 2013	Sommer 2014	Sommer 2015	Sommer 2016	Sommer 2017	Sommer 2018	Sommer 2019
Umsatz	wird sinken	31,3	20,0	23,2	26,2	20,6	25,1	22,2	18,3	20,3	17,6
	gleich	37,9	42,0	44,4	45,1	43,5	44,5	44,5	45,9	45,6	50,3
	wird steigen	30,8	38,0	32,4	28,7	35,9	30,4	33,3	35,8	34,1	32,1
	<b>Saldo</b>	<b>-0,5</b>	<b>18,0</b>	<b>9,2</b>	<b>2,5</b>	<b>15,3</b>	<b>5,3</b>	<b>11,1</b>	<b>17,5</b>	<b>13,8</b>	<b>14,5</b>
Ertrag	wird sinken	40,8	28,0	32,2	35,2	29,0	38,2	34,5	30,3	30,8	31,9
	gleich	37,7	44,0	44,4	44,1	45,9	43,8	44,6	47,1	45,8	45,5
	wird steigen	21,5	28,0	23,4	20,7	25,1	18,0	20,9	22,6	23,4	22,6
	<b>Saldo</b>	<b>-19,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-8,8</b>	<b>-14,5</b>	<b>-3,9</b>	<b>-20,2</b>	<b>-13,6</b>	<b>-7,7</b>	<b>-7,4</b>	<b>-9,3</b>
Gästeanzahl	wird sinken	27,0	17,0	20,7	23,1	17,9	22,0	18,5	15,4	18,1	15,3
	gleich	43,0	48,0	50,2	50,8	49,8	52,4	53,8	54,6	52,1	54,3
	wird steigen	30,0	35,0	29,1	26,1	32,3	25,6	27,7	30,0	29,8	30,4
	<b>Saldo</b>	<b>3,0</b>	<b>18,0</b>	<b>8,4</b>	<b>3,0</b>	<b>14,4</b>	<b>3,6</b>	<b>9,2</b>	<b>14,6</b>	<b>11,7</b>	<b>15,1</b>
Verkaufspreise	wird sinken	3,8	3,0	3,0	3,6	3,0	2,6	2,0	1,2	1,3	2,0
	gleich	80,7	70,0	69,4	70,7	68,1	57,4	64,3	53,8	56,9	52,8
	wird steigen	15,5	27,0	27,6	25,7	28,9	40,0	33,7	45,0	41,8	45,2
	<b>Saldo</b>	<b>11,7</b>	<b>24,0</b>	<b>24,6</b>	<b>22,1</b>	<b>25,9</b>	<b>37,4</b>	<b>31,7</b>	<b>43,8</b>	<b>40,4</b>	<b>43,2</b>
Investitionen	wird sinken	32,3	25,0	27,3	31,1	26,1	33,7	32,8	29,6	29,1	25,2
	gleich	41,7	50,0	51,7	49,5	54,2	48,6	45,7	45,4	46,8	47,5
	wird steigen	26,0	25,0	21,0	19,4	19,7	17,7	21,5	25,0	24,1	27,3
	<b>Saldo</b>	<b>-6,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-6,3</b>	<b>-11,7</b>	<b>-6,4</b>	<b>-16,0</b>	<b>-11,3</b>	<b>-4,6</b>	<b>-5,0</b>	<b>2,1</b>
Mitarbeiterzahl	wird sinken	13,6	10,0	9,5	12,1	10,5	15,5	14,8	16,4	16,0	18,0
	gleich	72,4	72,0	75,3	75,5	73,1	68,5	68,8	64,8	64,9	64,5
	wird steigen	14,0	18,0	15,2	12,4	16,4	16,0	16,4	18,8	19,1	17,5
	<b>Saldo</b>	<b>0,4</b>	<b>8,0</b>	<b>5,7</b>	<b>0,3</b>	<b>5,9</b>	<b>0,5</b>	<b>1,6</b>	<b>2,4</b>	<b>3,1</b>	<b>-0,5</b>

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

## Anlage 3: Umsatzentwicklung laut Statistischem Bundesamt

Veränderungen ggü. Vorjahr	Januar-April 2019		4. Quartal 2018	
	nominal	real	nominal	real
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	2,8%	0,9%	3,6%	1,5%
<b>Hotellerie</b>	2,3%	0,7%	3,3%	1,1%
<b>Beherbergungsgewerbe</b>	2,2%	0,6%	3,3%	1,2%
<b>speisengeprägte Gastronomie</b>	2,9%	0,6%	3,6%	1,3%
<b>getränkegeprägte Gastronomie</b>	0,0%	-2,2%	2,0%	-0,1%
<b>Gaststättengewerbe</b>	2,6%	0,3%	3,4%	1,2%
<b>Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen</b>	5,4%	4,0%	4,8%	3,0%
<b>Gastronomie (inkl. Caterer)</b>	3,1%	1,0%	3,7%	1,5%



Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

## Anlage 4: Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen (inkl. Veränderung ggü. dem Vorjahreszeitraum)

Anzahl und Veränderung zur Vorperiode	Januar bis März 2019*				Januar bis Dezember 2018			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
<b>Hotellerie</b>	29 739 140	2,5	59 091 890	2,1	145 589 880	3,2	297 554 891	3,0
- davon Inländer	23 123 139	3,0	45 013 857	2,4	111 550 875	3,1	226 136 399	2,7
- davon Ausländer	6 616 001	0,7	14 078 033	1,1	34 039 005	3,4	71 418 492	4,0
<b>Beherbergung</b>	35 341 941	2,0	86 947 915	1,1	185 078 975	3,8	477 998 027	4,0
- davon Inländer	28 090 009	2,3	70 398 426	0,9	146 198 257	3,8	390 311 721	3,9
- davon Ausländer	7 251 932	1,0	16 549 489	1,8	38 880 718	3,8	87 686 306	4,5
Baden-Württemberg	4 167 469	1,1	10 313 393	2,3	22 430 601	3,7	54 857 346	3,6
Bayern	7 571 893	1,6	19 069 797	0,7	39 117 241	4,9	98 700 118	4,6
Berlin	2 973 763	4,1	7 035 321	4,8	13 502 552	4,1	32 871 634	5,5
Brandenburg	837 536	4,8	2 136 885	2,3	5 055 130	3,2	13 546 724	3,5
Bremen	296 329	5,4	552 088	6,7	1 410 912	6,1	2 589 968	5,8
Hamburg	1 538 685	2,4	2 980 572	1,6	7 178 017	5,8	14 529 549	5,1
Hessen	3 388 510	3,8	7 596 586	2,1	15 607 072	2,3	34 740 683	1,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 106 953	3,1	3 829 424	3,8	7 874 199	4,6	30 884 299	3,9
Niedersachsen	2 624 590	0,3	7 052 400	-1,2	15 038 440	3,7	44 954 190	3,4
Nordrhein-Westfalen	5 275 127	2,5	11 476 822	1,0	23 700 657	1,8	51 927 031	0,8
Rheinland-Pfalz	1 343 734	-1,2	3 278 585	-1,6	9 041 634	1,9	22 604 685	1,7
Saarland	215 830	2,0	633 984	-0,5	1 073 865	0,8	3 158 555	2,3
Sachsen	1 497 761	-0,3	3 698 130	-1,3	8 178 813	4,0	20 086 757	2,9
Sachsen-Anhalt	603 629	4,0	1 472 895	2,0	3 432 686	1,4	8 234 898	1,2
Schleswig-Holstein	1 192 268	0,5	3 974 758	-3,2	8 595 190	11,1	34 453 151	15,3
Thüringen	707 864	1,6	1 846 275	0,6	3 841 966	-0,8	9 858 439	-0,7

Quelle: Statistisches Bundesamt

\* Detaillierte Auswertungen nach Bundesländern lagen für den Monat April noch nicht vor.

## Anlage 5: Das Gastgewerbe in Zahlen

<b>2.360.000 Beschäftigte<sup>1)</sup></b>	
Beherbergungsgewerbe	591.000
Gaststättengewerbe	1.481.000
Caterer und Erbringer sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	288.000
<b>53.107 Auszubildende<sup>2)</sup></b>	
Koch/Köchin	18.365
Restaurantfachmann/-frau	5.541
Hotelfachmann/-frau	20.024
Hotelkaufmann/-frau	1.094
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	3.482
Fachkraft im Gastgewerbe	3.779
<b>222.740 Unternehmen<sup>3)</sup></b>	
Beherbergungsgewerbe	43.939
Gaststättengewerbe	165.044
Caterer und Erbringer sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	13.757
<b>89,7 Mrd. Euro Jahresumsatz (netto)<sup>4)</sup></b>	
Beherbergungsgewerbe	32,1 Mrd. Euro
Gaststättengewerbe	48,3 Mrd. Euro
Caterer und Erbringer sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	9,3 Mrd. Euro

1) einschließlich mitarbeitende Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige; eigene Berechnungen basierend auf Gastgewerbestatistik 2016, Statistisches Bundesamt; hochgerechnet für 2018

2) DIHK März 2019

3) nach Umsatzsteuerstatistik 2017 (veröffentlicht im März 2019), Statistisches Bundesamt

4) eigene Berechnungen basierend auf Umsatzsteuerstatistik 2017, Statistisches Bundesamt; hochgerechnet für 2018

**Ihr Ansprechpartner: Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin  
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de